

# Geteiltes Leid ist halbes Leid

**STERBEBEGLEITUNG / Seit einem Jahr sind die beiden Sterbe-Institutionen GGG Begleiten / Voluntas unter einem Dach.**

**BASEL.** Es entspricht einer Tatsache, dass die meisten Menschen am liebsten zu Hause sterben möchten. Die Realität sieht indessen meist anders aus. Nicht nur, weil die medizinische Betreuung es nicht anders zulässt, sondern oft auch, weil die Pflege eine emotionale und körperliche Überforderung für die Angehörigen der Hilfesuchenden ist. Ihr Gewissen lässt aber nicht zu, fremde Hilfe anzufordern. Das Gefühl, den Partner oder ein Familienmitglied im Stich zu lassen, macht ihnen dies unmöglich, sagt Peter Lack, Geschäftsleiter von GGG Begleiten / Voluntas.

Die Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, Angehörige und Kranke so zu unterstützen, dass ein Aufenthalt zu Hause möglich bleibt. Voraussetzung ist indessen, dass es sich nicht um medizinische Belange handelt, denn GGG Begleiten / Voluntas verstehen sich als emotionale Unterstützung und Entlastung. Das Motto lautet etwa: geteiltes Leid ist halbes Leid.

## Begleiter schaffen Raum für Ruhezeiten

Die ausgebildeten Begleiterinnen und Begleiter gehen mit Kranken zu Untersuchungen, sind da, wenn Angehörige mal Zeit zur Regeneration brauchen – und hören vor allem zu. Denn die Situationen, in denen Kranke wie Angehörige stecken, sind für beide Seiten belastend, sich aussprechen zu können, bedeutet eine grosse Entlastung.

Gitta Lieberherr und Lou Stäubli gehören zu den Begleiterinnen und sind selbst Kursleiterinnen. Die Ausbildung besteht aus einem Impulstag, einem dreistufigen theoretischen, praktischen und «administrativen» Teil. Wer sich nach dieser intensiven Ausbildung für die Begleitung bewerben will, wird zu einem Aufnahmegespräch gebeten. Die Kursteilnehmenden können aber auch in anderen Institutionen ähnliche Arbeiten übernehmen.

## Rechtzeitig Gedanken über Krankheit und Sterben machen

Im vergangenen Jahr arbeiteten elf Begleitpersonen während rund 650 Stunden. Sie betreuten 21 kranke oder sterbende Menschen. Unterlagen wurden an 549 Personen verschickt, was einer Verdoppelung gegenüber 2001 gleichkommt. 110 Interessierte liessen sich beraten, 89 Patientenverfügungen wurden hinterlegt.

Letzteres gehört ebenfalls zum Angebot von GGG Begleiten / Voluntas. Sich rechtzeitig Gedanken über die eigene Zukunft zu machen, kann auch heissen, den eigenen Willen bezüglich Krankheit und Sterben zu formulieren, damit im Falle der eigenen Entscheidungsunfähigkeit im gewünschten Sinne gehandelt werden kann.

Die Kosten für den Begleitdienst sind bescheiden angesetzt. Pro Halbtage (bis vier Stunden) werden 20 Franken verrechnet, für einen ganzen Tag sind 40 Franken zu bezahlen. (of)

**bz AM SAMSTAG**



**PETER STALDER**  
Neuer Spielchef des «Vogel Gryff».

**BASI**  
Basel-  
Bei ei  
(Vorja  
samtr  
Frank  
tungs  
von k

**UM**  
hat

VON I

**BASE**  
monat  
Oma,  
bänke  
Spröss  
Kleink  
Klette  
gelbel  
hen,  
ihren  
sieren  
zend  
Quarte  
Curbs  
Sprach  
Szener  
könne  
des un  
zes ges

Err  
Stadtg  
führur  
worde  
«Alle t  
schen  
lender  
ein pa

**Fri**  
**für**

De  
mal ei  
immer  
rung k  
habe l  
haupt  
haben  
Mittel  
te True  
re Um  
Haupt  
finanzi  
Auc  
Schnei  
Schar l  
wohne  
zen Fe  
habe s

**A**

**DOPI**  
len in

**BASE**  
hat sic  
Regieri  
Eyman  
basler  
Schule  
WBS in  
dem B  
Beine  
Ausbild  
man d  
grative  
habe s  
erwiese  
Die  
teilneh  
präside  
sen der  
seren  
und -at  
heute  
Lehrste  
peter K  
statt d